



In einer Zeit, in der ohne Technik nichts mehr zu funktionieren scheint, da hat man wenig Respekt vor einer kleinen Kerze. Unbeachtet wird sie nach dem Fest mit dem anderen Weihnachtsschmuck in einer Kiste auf dem Dachboden landen. In der „richtigen“ Welt kann man sie nicht mehr gebrauchen.

Dabei bringt sie uns doch so viel Gemütlichkeit und Wärme, sie lässt uns die Welt wieder mit Kinderaugen sehen, kündigt von Frieden und Freude in einer Zeit, in der sich ganze Nationen offensichtlich erneut im Marschschritt zu bewegen scheinen. In der Adventszeit hat das elektrische Licht für wenige Stunden keine Bedeutung mehr. Das strahlende Kerzchen weist allem Stress, aller Hektik und auch der zunehmenden Menschenverachtung die Tür. Es lässt uns heimkehren, in eine Zeit, in der das Christfest noch ein Fest der Besinnung und weniger ein Fest des Warenaustauschs war.

Nach dem Weihnachtsfest wird die Kerze wieder auf die Altäre der Kirchen verbannt sein. Dort leuchtet sie immer weniger Täuflingen, Konfirmanden und Firmlingen. Brautleute kommen, um sich in ihrem Schein ein Versprechen zu geben, das für viele nach dem Verlassen der Kirche bereits wieder vergessen ist. Auch denen, die ihren letzten Weg zu gehen haben, leuchtet diese kleine Kerze, so als könne sie die ewige Dunkelheit für immer beseitigen.

Darum sollten wir sie nicht so geringschätzig behandeln, sie, die uns auf allen wichtigen Stationen unseres Lebens immer wieder begleitet und die uns daran erinnert, dass die Botschaft vom „Licht der Welt“ allen Menschen gilt.

Lilo Hagen

## Wir gratulieren

Mathilde Zipp, Altenzentrum St. Anton, feiert heute ihren 90. Geburtstag. Gertrud Bauer, Awo-Seniorenhaus Johanna Stein, kann morgen auf 84 Lebensjahre zurückblicken. Annetta Linz, ASB-Pflegezentrum, wird morgen 77 Jahre alt. Gertrud Ferlay, Pro Seniore gratulieren wir zum 88. Geburtstag.

## Seniorentreffs

Am Montag: 13.30 bis 15.30 Uhr, Kegeln, Gruppen A und B, Eisenbahnersportverein am Hauptbahnhof, dringend Mitkegler gesucht; 14 bis 16 Uhr, Tischtennis im Haus Meinberg, Adlerstraße 19. Die goldenen Konfirmanden 2006 (Pfarrerin Traub) treffen sich am Montag, 16 Uhr, zur Weihnachtsfeier in der Markuskirche. Um 17 Uhr findet ein gemeinsamer Gottesdienst statt und um 18 Uhr gemeinsames Essen im Gemeindesaal. Die goldenen Konfirmanden 53/03, Pfarrer Beck, treffen sich am Mittwoch, 17. Dezember, um 14.30 Uhr im Paulus-Saal zur Adventsfeier.

# Apoplex auf Expansionskurs

## Junges Medizintechnik-Unternehmen will bis zu 15 Mitarbeiter einstellen

Die Pirmasenser Apoplex Medical Technologies GmbH ist auf Expansionskurs. Bis zum Jahr 2011 soll die Zahl der Mitarbeiter von derzeit fünf auf 20 aufgestockt werden.

Dieses Ziel nannte Geschäftsführer Albert Hirtz im PZ-Gespräch. In erster Linie sollen Service- und Verwaltungskräfte in den Räumen im Gründerinnenzentrum Grips eingestellt werden. Derzeit hat die vor vier Jahren gegründete Firma dort im ersten Obergeschoss rund 210 Quadratmeter belegt, aber eine Option auf 340 Quadratmeter. Hirtz geht davon aus, dass dies für den Expansionskurs ausreichen wird.

ANZEIGE

Glas- und Gebäudereinigung  
**WAGNER**  
MEISTERBETRIEB  
www.wagner-reinigung.com  
**06331/2608-0**  
204519\_10\_1

Dass der 54-Jährige trotz der fast täglichen Katastrophenmeldungen solche Zuversicht verbreitet, hat seinen guten Grund: Als erste deutsche gesetzliche Krankenkasse bezahlt die KKH jetzt Früherkennungsuntersuchungen für über 50-jährige Patienten mit einem erhöhten Schlaganfallrisiko. Zu den Risikofaktoren gehören Bluthochdruck, Übergewicht, Diabetes und Schlafapnoe. 260 000 der rund zwei Millionen KKH-Versicherten sind betroffen, berichtet Apoplex-Vertriebsleiter Christian Beer. Das Computer-Programm für die Auswertung der Herzdaten, die von einem Gerät eine Stunde lang aufgezeichnet werden, hat Apoplex entwickelt. Auch die Auswertung der Daten erfolgt im Grips in Pirmasens. Der behandelnde Arzt erhält, nachdem er die Aufzeichnungen elektronisch übermittelt hat, innerhalb von ein paar Minuten per E-Mail eine ausführliche Diagnose. Hirtz will weitere Krankenkassen dazu bewegen, die Kosten für die von seinem Haus entwickelte Schlaganfall-Risiko-Analyse von rund 50 bis 60 Euro pro Patient zu übernehmen. Zurzeit



Apoplex-Vertriebsleiter Christian Beer in seinem Büro an einem Computer mit ausgewerteten Herzdaten von Patienten. (Foto: Scharf)

liefen mit mehreren Versicherern deshalb Gespräche, die bis zum Frühjahr abgeschlossen werden sollen. Mit dem Ärzteverbund Medi-Südwest steht er kurz vor einem Abschluss. Dann könnte die Risikoanalyse flächendeckend in Rheinland-Pfalz eingeführt werden.

Ein Geschäftsziel ist, Deutschland und den EU-Raum abzudecken. 38 000 Euro hat das Unternehmen für das europäische Patent auf den Tisch gelegt. Apoplex ist weltweit die einzige Firma, die ein System anbietet, das Vorhofflimmern, das Hauptrisiko des Schlaganfalls, über längere Zeiträume erkennt. Bei einem herkömmlichen EKG kann der Arzt Vorhofflimmern des Herzens nur diagnostizieren, wenn es während der Untersuchung auftritt. Nach der Vorstellung von Hirtz sollte eine Risikoanalyse mit dem Apoplex-Verfahren ein Mal im Jahr vom Hausarzt vorgenommen werden. Privatversicherungen übernehmen bereits die Kosten.

Ende November hat Apoplex den Sprung über den großen Teich gewagt. Bei der Medica in Düsseldorf, der weltgrößten Medizinmesse, wurde der Vertrag mit dem brasilianischen Partner Geratherm Medical do Brasil unterzeichnet. Durch diese Zusammenarbeit wurde nach Angaben von Beer der große und damit auch lukrative süd- und mittelamerikanische Markt ins Visier genommen. Verständigungsprobleme gibt es nicht mehr, denn das Auswertungsprogramm liegt mittlerweile in zahlreichen Sprachen vor. Sogar auf Chinesisch kann die Diagnose gestellt werden. Mit über einer Milliarde Menschen wäre das Reich der

## Seit November Zusammenarbeit mit Partner in Brasilien

schon Partner Geratherm Medical do Brasil unterzeichnet. Durch diese Zusammenarbeit wurde nach Angaben von Beer der große und damit auch lukrative süd- und mittelamerikanische Markt ins Visier genommen. Verständigungsprobleme gibt es nicht mehr, denn das Auswertungsprogramm liegt mittlerweile in zahlreichen Sprachen vor. Sogar auf Chinesisch kann die Diagnose gestellt werden. Mit über einer Milliarde Menschen wäre das Reich der

Mitte ein sehr lukrativer Markt für Apoplex. Wie sich beim Gespräch herausstellte, sind Hirtz und Beer über das dortige Gesundheitssystem bereits bestens im Bilde. Auch die USA ist im Visier, dort gibt es aber noch keine Aktivitäten. Dies könnte sich jedoch ändern, wenn der künftige Präsident Barack Obama mehr Geld ins marode Gesundheitssystem pumpt.

Ein weiteres Einsatzgebiet für das Programm sind Krankenhäuser mit Schlaganfallzentren. Denn in 40 Prozent der Fälle gelingt es bisher nicht, die Ursachen für die Erkrankung herauszufinden. Dies wäre aber wichtig, um einen weiteren Schlaganfall, der oft auch zum Tod führt, zu verhindern. Hirtz war Inhaber der Hiko Medical Communications, die Programme und Geräte für die Augenheilkunde entwickelte hatte. Er verkaufte die Firma an die Carl Zeiss Meditec. Diese schloss den Standort in der Teichstraße Ende 2006. (pio)

## Karikatur der Woche



Bei Profine-Kömmerling sollen in den nächsten 18 Monaten 120 Stellen wegfallen. Die Angst geht bei den Mitarbeitern wegen Kündigungen um... Unser Karikaturist Andy Lang-Merz hat sich Gedanken zur Situation gemacht: „Bitte, bitte lass das ein richtiges Geschenk sein!“

# Pirmasens gibt sich neue Schulstruktur

## Stadt stellt dafür am Montag die Weichen

Der Stadtrat wird sich bei seiner Sitzung am kommenden Montag mit neuen Schulstrukturen für Pirmasens befassen. Die Verwaltung hat ein Konzept vorgelegt. Für die Realschule plus wird unter anderem ein Neubau in Erwägung gezogen.

Die neuen Strukturen sollen zum Schuljahr 2010/11 umgesetzt sein. Unter anderem soll der Stadtrat am Montag die Einrichtung einer integrierten Gesamtschule (IGS) in Ganztagsform an der jetzigen Dualen Oberschule (DOS) beschließen. Die DOS soll zum Schuljahr 2010/11 dann aufgelöst werden. Die Schulleitung der DOS hat bereits im November die Einrichtung einer IGS schriftlich beantragt. Schuldezernentin Helga Knerr ist der Ansicht, dass die Voraussetzungen für eine vierzügige Ganztags-IGS in der DOS erfüllt sind. Nach den Bestimmungen des Schulgesetzes wird die DOS im nächsten Schuljahr zunächst als Realschule plus geführt. Sie müsste aufgrund der Planungen der Stadt nach einem Jahr aufgelöst und in die IGS umgewandelt werden.

Weiter schlägt die Verwaltung dem Stadtrat vor, die Realschule plus in kooperativer Form an der derzeitigen Realschule zusammen mit den Hauptschulen Horeb und Husterhöhe einzurichten. Schuldezernentin Knerr betonte auf PZ-Nachfrage, dass es am Montag ausschließlich um

organisatorische Dinge gehe. Über die Nutzung und eventuelle Schließung von Gebäuden werde noch nicht entschieden. Für das künftige Raumkonzept müssten die Anmeldungen zu den weiterführenden Schulen im Februar abgewartet werden. Was der Arbeitskreis Schulstruktur am Dienstag beschlossen hat, wollte Frau Knerr im Vorfeld der Stadtratssitzung nicht sagen.

Im Konzept heißt es dazu weiter, die Organisation hinsichtlich der Standorte müsste mit den Schulleitungen geklärt werden. Denkbar wäre, die Klassen 5 und 6 in die Hauptschulgebäude Husterhöhe zu legen. Die bessere Lösung wäre aber die Zusammenfassung an einem Standort mit einem Neubau, heißt es im letzten Satz des Konzepts. Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis hatte bereits vor einigen Wochen bei einer Informationsveranstaltung zur Schulpolitik angedeutet, dass er einem Neubau nicht abgeneigt ist.

Weiter schlägt die Verwaltung ein Projekt „Keiner ohne Abschluss“, das an der Realschule plus eingerichtet werden soll, vor. Aufgrund der hohen Zahl von Mädchen und Buben ohne Schulabschluss sei eine solche 10. Klasse erforderlich. Jeder Zehnte verlässt in Pirmasens die Schule ohne Hauptschulabschluss. Außerdem soll an der Berufsschule eine Fachoberschule eingerichtet werden. Die Gymnasien sollen unverändert bestehen bleiben. (pio)

## POLIZEIBERICHT

### Fast wie im Wilden Westen

Zwei Streifenbesetzungen konnten am Donnerstagabend in der Hauptstraße einen Raub schnell aufklären. Was war passiert? Ein Mann brachte einen BMW, der unverschlossen und mit laufendem Motor vor einer Spielhalle abgestellt war, in seine Gewalt. Der Besitzer wollte den Täter aus dem Wagen ziehen. Der „Autoknacker“ gab jedoch Vollgas und schleifte das Opfer etwa 50 Meter neben dem Fahrzeug her. Er setzte seine Fahrt in Richtung Exerzierplatz fort und stieß dort gegen einen Blumenkübel und eine Holzbank. Aufgrund eines Hinweises konnte der betrunkenen Tatverdächtige in seiner Wohnung in der Kirchbergstraße festgenommen werden. Er besitzt keinen Führerschein. Das Opfer musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

### Diebe knacken vier Fahrzeuge

Diebe haben zwischen Dienstag und Donnerstag vier Autos geknackt. In allen Fällen wurden die Seitenscheiben eingeschlagen. Die Fahrzeuge waren in der Schloßstraße, der Luisenstraße und der Karl-Schurz-Straße sowie auf dem Parkplatz unterhalb der Burgruine in Lemberg geparkt. Die Täter erbeuteten ein Autoradiogerät, ein Navigationsgerät samt Halterung und Ladegerät, ein iPod und eine beige Damenhandtasche mit Geldbeutel. **06331/5200**

### Neuer Amtschef kommt aus Trier

Wie gestern berichtet, wird Konrad Götz zum 1. Februar neuer Chef des Finanzamtes Pirmasens. Der 58-Jährige, der seit sechs Jahren das Finanzamt Kusel-Landstuhl führt, meldete sich gestern telefonisch bei der PZ. Götz ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er wohnt im rund 140 Kilometer entfernten Trier und ist bisher an seinen Arbeitsplatz in die Westpfalz gependelt. Umzugspläne habe er zurzeit nicht, sagte er im PZ-Gespräch. Pirmasens und auch den Wasgau kenne er als Tourist, er freue sich auf seine neue Aufgabe in der Kaiserstraße. Götz trat nach dem Jurastudium in Mainz und dem anschließenden zweiten Staatsexamen im November 1980 in die rheinland-pfälzische Finanzverwaltung ein. Unter anderem war er vor seiner Zeit in Landstuhl zwölf Jahre Vorsteher des Finanzamtes in Bernkastel-Kues an der Mosel. Sieben Jahre leitete er die Betriebsprüfung in Wittlich. Als seine Hobby nannte er das Reisen mit dem Wohnmobil. Geboren wurde er in Hohenlind bei München. Der Pirmasenser Amtsvorsteher Maximilian van de Sand geht zum 31. Januar in den Ruhestand. An diesem Tag wird er 66 Jahre alt. (pio)



Konrad Götz wird ab Februar neuer Vorsteher des Finanzamtes Pirmasens-Zweibrücken. (Foto: privat)